

Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V.

NewsLetter

06/2013

Liebe Mitglieder

und Freunde unseres Vereins,

mit vielen Gästen konnten wir am 9. November den ersten Bauabschnitt zur Sanierung der Stavenhagener Synagoge begehen.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie aus einer schon fast aufgegebenen Ruine ein Bauwerk entstanden ist, das in seiner alten, schlichten Schönheit wieder zu strahlen beginnt.

Wir können mit berechtigtem Stolz sagen: Die Synagoge ist gerettet. Wir danken allen, die uns

finanziell, materiell und ideell unterstützt haben.

Unser Ziel ist es, die Synagoge zu einem politischen und kulturellen Zentrum zu entwickeln. Dazu ist noch viel zu tun. Weiter geht's.

Im zweiten Bauabschnitt sind u.a. Fenster, Türen und der Innenputz geplant. Auch hierbei hoffen wir auf vielfältige Hilfe und finanzielle Unterstützung.

Klaus Salewski

Impressionen vom 9. November 2013

14.00 Treffen an der Synagoge:



Viele Besucher aus nah und fern trafen sich in der Synagoge, darunter auch der ehemalige Landrat des alten Landkreises Demmin Frieder Jelen, Landtagsabgeordnete der SPD und der LINKEN, künftige Kooperationspartner ...



Frau Waldau (2. v.l.), die dem Verein ein kleines Grundstück kostenlos übergab



Dank an Dr. Kreibitz Geschäftsführer des Vereins



sowie an Herrn Vetter und Herrn Hicke Architekt bauausführende Firma

15.00 öffentliche Mitgliederversammlung im Schloss:



Dr. Kreibig, Dr. Radvan, Dr. Freudenberg, Salewski

Die Vorsitzende Frau Dr. Radvan berichtete über die Arbeit des Vereins im vorangegangenen Jahr und über den Stand der aktuellen Bautätigkeiten. Ausführlich stellte sie das anspruchsvolle Konzept zur weiteren Nutzung der Synagoge unter Einbeziehung des Hauses Malchiner Straße 34 als Erinnerungs-, Bildungs- und Kulturstätte zur Diskussion.

Zentrale Punkte aus dem Konzept:

- > regelmäßige offene Angebote für Jugendliche nach ihren Interessen und Wünschen
- > Jugendaustausche in verschiedene Länder und Workcamps zu unterschiedlichen Themen
- > Kulturangebote (Konzert- und Musikveranstaltungen für Jung und Alt, Filmabende, Lesungen ...)
- > Bildungsarbeit (Seminare, Workshops, Vorträge)
- > Dauerausstellung zu jüdischen Persönlichkeiten aus Mecklenburg-Vorpommern
- > Einbeziehung von Wanderausstellungen

Umgesetzt werden soll dieses Konzept in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Antonio-Amadeu-Stiftung, der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Waren = RAA, dem Verein Land und Leute Röbel, der Alten Synagoge Hagenow, dem Schloss Bröllin e.V., der Hochschule Neubrandenburg, der Reuterstädter Gesamtschule, Vereinen und Institutionen der Stadt und der Region ... Weiterhin ist vorgesehen, eine Kraft auf der Basis einer freien Mitarbeit in einer Teilzeitstelle einzustellen.

Pausengespräche:



Dr. Dettmann

Dr. Kreibig im Gespräch

Herr Hicke



Dr. Schirmer vom Landesamt Denkmalpflege, German Puttich, unser jüngstes Vereinsmitglied, Herr und Frau Prof. Mertens von der Hochschule Neubrandenburg



Studenten der HS Neubrandenburg stellten ihre Ideen für die Gestaltung des Umfeldes aus.



Prof. Mertens und Dr. Schirmer vor den ausgestellten Studentendarbeiten

Dr. Kreibig stellte den Finanzbericht vor und dankte im Namen des Vereins allen, die die Sanierung finanziell unterstützten: der DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ, der LOKALEN AKTIONSGRUPPE „DEMMINER LAND“, dem LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE, der REUTERSTADT STAVENHAGEN und FRAU DÖGE sowie für die kostenlose Übereignung eines Teils ihres Grundstückes FRAU WALDAU .

17.00 Vortrag „Synagogen in Mecklenburg-Vorpommern – Was blieb nach dem 9. November 1938?“

Dr. Kreibig sprach in seinem informativen Power-Point-Vortrag über das Schicksal der Synagogen in Mecklenburg-Vorpommern seit der Pogromnacht. 12 Synagogen wurden 1938 zerstört, so u.a. in Alt-Strelitz, Güstrow, Teterow, Neubrandenburg. Andere wurden in dieser Zeit „verkauft“ und z.B. als Werkstätten oder Wohnhäuser genutzt, so in Stavenhagen, Demmin und Röbel. Andere wiederum wurden bereits vor 1933 aus den unterschiedlichsten Gründen aufgegeben, verkauft und für andere Zwecke genutzt, z.T. auch durch die nachfolgenden Eigentümer abgerissen. Heute erinnern nur noch die Synagogen in Röbel, Hagenow und Krakow als Museum oder Begegnungsstätten an ihre ehemalige Nutzung und an die jüdische Kultur – so ist es auch in Stavenhagen geplant. Das zeigt, welche Bedeutung die Sanierung der Stavenhagener Synagoge haben wird, als eine der wenigen Stätten in Mecklenburg-Vorpommern, die natürlich an die jüdische Kultur mahnend erinnern, aber auch zugleich mit neuem und vielartigem Leben ausgefüllt werden soll.

18.00 Konzert mit Mimi Sheffer und Mirlan Kasymaliew:



Das abschließende Konzert wurde zu einem echten Höhepunkt und zu einem musikalischen Genuss. Begleitet vom Pianisten Mirlan Kasymaliew beeindruckte Mimi Sheffer die Zuhörer mit ihrer warmen, den Raum ausfüllenden Stimme.

Übrigens „testete“ sie nach dem Konzert bei einem abendlichen Besuch der noch nicht fertigen Synagoge mit ihrer Stimme deren Akustik. Das Ergebnis lässt auf einen für Konzerte sehr wohl geeigneten Raum hoffen.

Impressum:

Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Dr. Heike Radvan, Vorsitzende

Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen

Telefon: 0172755371

E-Mail: sali-45@web.de

Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung“ in die Betreffzeile.